

Stellungnahme zum Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des Besoldungsgesetzes Schleswig-Holstein –
strukturelle Änderung der Besoldung von Professorinnen und Professoren Drucksache 18/348

**Schleswig-Holsteinischer Landtag
Umdruck 18/875**

Es liegt nun der Entwurf einer Neuregelung der W-Besoldung dem Landtag vor. Den im Gesetzesentwurf und der Begründung breit vorgetragenen Überlegungen zur Besoldung der Kanzlerinnen und Kanzler werden wir nicht kommentieren.

Der Hochschullehrerbund **hlb** Landesverband Schleswig-Holstein begrüßt es, dass die Landesregierung eine Anpassung der W-Besoldung zur Erreichung der verfassungsrechtlichen Anforderungen vorgelegt hat. Wir können diesem Vorschlag unter der Randbedingung zustimmen, dass sichergestellt wird, dass die Mehrausgaben in Höhe von 1,3 bis 1,5 Mio. € im Jahr 2013 (siehe Seite 4 unten der Drucksache) auch in den Folgejahren den Hochschulen **dauerhaft** zur Verfügung gestellt werden, **da sonst die Verbesserung der Situation der jüngeren KollegInnen mit einer Verschlechterung der Bedingungen für die älteren KollegInnen bezahlt wird.**

Verschiedene Gespräche und manche Stellungnahmen der Hochschulen haben uns einerseits in der grundsätzlichen Kritik an diesem Entwurf bestätigt. Andererseits ist in allen Hochschulen der Wille erkennbar, im Interesse der Motivation eine für alle HochschullehrerInnen transparente, gerechte und leistungsfördernde Lösung mit den Satzungen zu finden. Diese Selbstverwaltung möchten wir als **hlb** unterstützen. **Falls die dauerhafte Finanzierung der Mehrausgaben von 1,3 bis 1,5 Mio € sichergestellt wird**, stellen wir unsere bisherige Kritik zurück und werden uns in die konstruktive Diskussion in jeder Hochschule einbringen.

Damit bleibt allerdings die Tatsache bestehen, dass Schleswig-Holstein einen gegenüber anderen Bundesländern geringen Besoldungsdurchschnitt aufweist. Dies wird ein immer größer werdender Wettbewerbsnachteil.

Für den Hochschullehrerbund **hlb** Landesverband Schleswig-Holstein
Der Vorsitzende
Prof. Dr.-Ing. Helmut Offermann

03. Februar 2013